

Tagung und Mitgliederversammlung der DGfM in Schwäbisch Gmünd vom 29.10.–1.11.1981

Die Mitgliederversammlung hatte 1979 in Schauenburg beschlossen, im Herbst 1981 eine Wochenend-Tagung mit Hauptversammlung in Schwäbisch Gmünd abzuhalten und den 2. Vorsitzenden, **German J. Krieglsteiner**, sowie den Schatzmeister der DGfM, **Peter Tobias** mit der Ausrichtung zu betreuen. Nach Rücksprache mit den Ausrichtern der Tagung, dem Museum Schwäbisch Gmünd und dem Naturkundeverein Gmünd, sowie mit dem Oberbürgermeister der Stadt und der Leitung der Pädagogischen Hochschule nahmen sie den ehrenvollen Auftrag an. Mit der Organisation waren weitgehend die AG Pilzkunde des Naturkundevereins Schwäbisch Gmünd (Leitung **Peter Tobias**) und die Arbeitsgemeinschaften Mykologie Ostwürttemberg (AMO) und Ulm (AMU) unter organisatorischer Leitung von **F. Glöckner** befaßt.

Zur Tagung hatten sich etwa 100 Mykologen und Pilzfreunde aus der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz angemeldet; an der Hauptversammlung am 31.10.1981 waren 90 abstimmungsberechtigte Mitglieder der DGfM anwesend; weitere 12 hatten sich gemäß Satzung der DGfM schriftlich vertreten lassen.

Es barg kein geringes Risiko, eine solche Tagung auf Ende Oktober zu legen, war doch die Jahre zuvor zu dieser Zeit Frost, anhaltende Trockenheit oder gar vorzeitiges Schneetreiben rings um Schwäbisch Gmünd zu verzeichnen gewesen. Dazu kam, daß das Pilzjahr 1981 im ostwürttembergischen Raum bis 14 Tage vor Tagungsbeginn alles andere als verheißungsvoll war, und so steigerte sich die Nervosität der Ausrichter von Tag zu Tag. Dann aber setzte bei mildem Wetter ein 14tägiger Dauerregen ein (und hielt die Tagung über durch, pausierte lediglich am Donnerstag und Freitag genau während der geplanten Exkursionen, während das Wetter am Sonntag, den 1.11., bei der Abschlußexkursion kein Erbarmen mehr zeigte), und so versöhnte die Natur unsere ostwürttembergischen Pilzfreunde exakt zum richtigen Zeitpunkt mit einer Massenproduktion von Makromyzeten und bescherte teils auch seltene, ja sogar für die Region noch gar nicht registrierte Großpilze für die erlittenen Ängste. Es wurde genau so, wie es sich **Krieglsteiner** erhofft hatte: eine Demonstration der „Buchen-Weißtannenzpilze des Schwäbischen Waldes und der Ostalb“ so, wie er es 1977 in seinem Buch dokumentiert hatte.

Das zeigte sich schon am Mittwoch, den 28.10.81, als die freiwilligen Helfer in die Seitentäler der Rems und in das Albuch ausgeschwärmt waren, um im Obergeschoß des „Prediger-Museums“ eine systematische und eine ökologische Ausstellung der ostwürttembergischen Pilzgesellschaften aufzubauen. Die Vorexkursion am Donnerstag in das stadtnahe „Taubental“ (unter Führung unseres Ehrenvorsitzenden **Dr. Hans Haas**) und in den „Auwald Remswasen“, ein durch Infrastrukturmaßnahmen gefährdetes Naturdenkmal bei Hussenhofen (unter Führung von **Krieglsteiner**) brachte eine Fülle von Großpilzen ein, so daß die Pilzbestimmer an der Aufarbeitung schier erlagen.

In der Zwischenzeit hatten sich die restlichen Teilnehmer eingefunden, wurden durch die schmuck eingerichtete Tagungsmappe rasch über die Stadt und ihr Umland informiert, konnten sich anhand von lokalen Publikationen gut in die vegetationsökologischen, mykologischen und naturschutzpolitischen Probleme des Gebietes einlesen und ihre Quartiere beziehen.

Nach der offiziellen Begrüßung hielt Prof. Dr. **Dieter Rodi** von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ein viel beachtetes Einführungsreferat zum Thema: „Geologie und Vegetation der Exkursionsgebiete“, und anschließend sprach der kurz vor der

Tagung mit der Kosmos-Medaille „Forscher aus Leidenschaft“ ausgezeichnete 2. Vorsitzende unserer Gesellschaft, German J. Krieglsteiner, über sein Lieblingsthema „Makromyzeten süddeutscher Weißtannenwälder“, wobei er geschickt gliederte und engagierte über die Einwanderungsgeschichte der Tanne, ihre ökologischen Ansprüche, ihre Mykorrhizapartner ebenso wie über ihre Saprophyten und spezifischen Parasiten, schließlich über die Gefährdung der Weißtanne, einem der wichtigsten biologischen Indikatoren in Süddeutschland, anhand sehr guter Farbdias vortrug.

Dies war genau die richtige Einleitung in die Freitag-Exkursionen in den Schwäbischen Wald. In vier Gruppen fuhr man mit dem Bus in die luftfeuchten Seitentäler der Rems und konnte nun anhand einer allen ausgehändigten Liste der „streng“ und der „sporadisch“ an Weißtanne vorkommenden Großpilze seine Funde „abhaken“. Viele von uns sahen wohl zum ersten Mal so schöne Arten wie *Cortinarius atrovirens*, *Cyphella digitalis*, *Hymenochaete mougeotii*, *Ganoderma atkinsonii*, *Lactarius intermedius* und *L. glutinopileus*, *Panellus violaceofulvus*, *Calocybe obscurissima* u.a.

Wer sich am Nachmittag nicht andauernd der Fundbearbeitung und -auflistung hingeben wollte, hatte Gelegenheit, in drei Gruppen eine Führung durch die Ausstellungsräume des Museums und die Multivisionsanlage „Landschaft und Vegetation von Schwäbisch Gmünd“ wahrzunehmen. Gleichzeitig besprachen die Herren Prof. Dr. Bresinsky, Breitenbach, Derbsch, Dr. Haas, Krieglsteiner, Dr. Schmitt, Schwöbel, Stangl und andere Spezialisten und Pilzfachleute die Ergebnisse der mikroskopischen Nachbestimmungsarbeit (vgl. auch den Bericht über „Seltene, kritische, neue Arten“ in diesem Heft). Am späten Nachmittag lud die Stadt Schwäbisch Gmünd zu einem festlichen Empfang im ehrwürdigen „Refektorium“ des Prediger-Museums ein, wobei Bürgermeister Butz und unser 2. Vorsitzender nochmals die geschichtliche, kulturelle und naturkundliche Bedeutung des Gmünder Raumes ins rechte Licht hoben. Der anschließende Umtrunk markierte den Übergang zu einem bescheiden als „Kaltes Buffet“ angekündigten ausgedehnten Festessen im Foyer des Prediger und einem anschließenden gemütlichen Beisammensein, an das sich mancher noch viele Jahre gern erinnern wird.

Der Samstagvormittag war mit wissenschaftlichen Vorträgen ausgefüllt. Die Diskussionsleitung hatte der nun eingetroffene 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Oberwinkler übernommen. Da die Vorträge öffentlich waren, konnten unter den Zuhörern nicht nur Mykologen, sondern auch interessierte Biologen des ostwürttembergischen Raumes gezählt werden:

Frau A. Runge eröffnete die Vortragsreihe mit einem Referat über „Pilzsukzessionen auf Pappelstümpfen“ (vergl. Aufsatz in diesem Heft!), Dr. J. A. Schmitt sprach „Zur Frage der taxonomischen Relevanz cutefrakter Hutausbildungen bei Täublingen“, Dr. I. Kottke berichtete über „Soziologische Studien an Pilzen im Naturpark Schönbuch“, Dr. P. Döbbele trug über „Symbiosen zwischen Moosen und operculaten Discomyceten aus der *Octospora*-Verwandtschaft“ vor, Prof. Dr. H. Butin führte in die Physiologie eines „neuen Parasiten der Buchenrinde (*Ascodichaena rugosa*)“ ein und Prof. Dr. W. Gams informierte über „Die Verbreitung von Mikropilzen“.

Der Vormittag war infolge dieser Fülle an interessanten Informationen aus der „wissenschaftlichen Front“ im Flug vergangen, und es war gut, daß die nachmittägliche Hauptversammlung erst auf 15.00 Uhr angesetzt war, so daß alle zum nötigen Mittagmahl kamen. Prof. Oberwinkler eröffnete die Hauptversammlung mit der Ehrung der verstorbenen Mitglieder (vergl. Totentafel in diesem Heft). Der Schriftführer, Jörn Hödtke, verlas die Niederschrift von der Mitgliederversammlung am 6.9.1979 in Schauenburg. Den Bericht des Vorsitzenden leistete anschließend German J. Krieglsteiner. Da

es sich um eine organisatorische Bilanz nicht nur der letzten zwei, sondern der abgelaufenen fünf Jahre sowie um zukunftsweisende Perspektiven handelte, geben wir hier die wichtigsten Punkte aus seiner Rede:

a) Organisation der Pilzberater-Ausbildung durch die DGfM: nach einer Darstellung der Situation bis 1979 trug K r i e g l s t e i n e r die Entscheidung des Vorstands vor, daß die DGfM ab 1980 als die „Oberste Instanz in Deutschland, die Verantwortung in Sachen Pilzberatung und Marktkontrolle vor der Natur und vor den Menschen zu übernehmen habe“ die in Heft 46 (1): 126–127 der Z. Mykol. abgedruckten „Richtlinien zur Ausbildung und Prüfung von Pilzberatern der DGfM“ verbindlich macht. Auf der Basis dieser „Richtlinien“ hat dann ein Gremium von etwa 20 in der Bundesrepublik tätigen Pilzberatern und Ausbildern eine „Vorläufige Prüfungsordnung“ beschlossen, nach welcher erstmals 1981 an den Ausbildungsstellen in Hornberg (Südschwarzwald), Nürnberg (Mittelfranken), aber auch in Melsungen (Hessen) geprüft worden ist. Er selbst sei bei drei dieser Prüfungen anwesend gewesen und hätte sich von den dort gemachten Erfahrungen überzeugen lassen, daß nunmehr ein Modus gefunden wurde, der sowohl inhaltlich als formal vollauf befriedigte. Als positiver Nebeneffekt sei zu verzeichnen, daß die Pilzberateraus- und -fortbildungsstätten 1981 die meisten neuen Mitglieder für die DGfM geworben hätten.

b) Fortbildung: auf Kartierungs- und Organisationsreisen durch die ganze Bundesrepublik und die Nordschweiz hätte er sich davon überzeugen können, daß 1980 und 1981 die Bereitschaft zu qualifizierter Weiterbildung in allen Vereinen und Arbeitsgemeinschaften gestiegen sei. Vorträge, Bestimmungsübungen, Exkursionen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hätten erfreulich zugenommen, und diese Arbeit spiegele sich auch in einer Reihe lokaler und regionaler Publikationen. Der Bericht, den Dr. W. S t e i n in Heft 47/1981 der Z. Mykol. über Arbeiten aus den Landschaften um Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, Regensburg zusammengestellt habe, würde fortgesetzt (vergl. Bericht in diesem Heft!), und als drei herausragende Arbeiten könne er heuer auf die „Pilzflora Westfalens“ von Frau A. R u n g e , auf die „Ulmer Reißpilzflora“ von M. E n d e r l e und J. S t a n g l , aber ebenso auf den monografischen Bildband „Ascomyceten der Schweiz“ von J. B r e i t e n b a c h und F. K r ä n z l i n hinweisen, der gerade recht zur Tagung der DGfM herausgekommen sei. Da es auch das Ziel sei, eine deutsche „Ascomyceten-Check-List“ zu erstellen, seien Aktivitäten in diese Richtung für 1982 geplant.

c) Großpilzkartierung: als eine epochale gemeinsame Aufgabe der DGfM und aller ihrer Organisationen sehe er die Erfassung der verbreitungsgeografischen Situation mittels MTB-Rasterkartierung. Hier sei seit 1976 Hervorragendes von über 250 ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet worden, und mit dem jetzt herausgekommenen Beiheft 3 der Z. Mykol. über „Verbreitung und Ökologie 150 ausgewählter Blätter- und Röhrenpilze“ seien nun insgesamt 340 Arten zur Darstellung gekommen, so daß die Bundesrepublik im europäischen Vergleich gewaltig aufgeholt habe. Bei aller Freude über das Erreichte müsse aber betont werden, daß das Erreichte noch nicht einmal 10% der in der Bundesrepublik angenommenen „guten“ Arten abdecke, also noch ein langer Weg vor uns liege.

d) In ursächlichem Zusammenhang stehe die Großpilzkartierung mit den „Roten Listen gefährdeter Arten“, wie sie 1979 für Baden-Württemberg erarbeitet worden sind und wie sie derzeit durch Prof. Dr. W i n t e r h o f f und Mitarbeitern für das ganze Bundesgebiet erstellt würden. Diese „Roten Listen“ seien eine entscheidende Argumentationshilfe für die Ausweisung schützenswerter Biotope und ihre Einstufung als Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler, Bannwälder, aber auch als Leitlinien künftiger Infrastrukturplanung, angefangen von der „Flurbereinigung“ bis zum Waldwege- und Straßenbau; auf diese Weise

leiste die DGfM einen unverzichtbaren und nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag zum Natur- und Umweltschutz.

e) Schließlich ging **Krieglsteiner** ausführlich auf das Organ unserer Gesellschaft, die *Z. Mykol.* ein. Hier habe man jetzt eine Konzeption gefunden, die es ermöglichte, einerseits das ganze Spektrum der Aufgaben unserer Gesellschaft abzudecken, andererseits die Qualität der Darstellung zu halten oder gar noch zu verbessern und auch den Umfang auszuweiten. Da sich das in Schauenburg beschlossene „Tafelwerk der DGfM“ nicht hätte realisieren lassen, würden nunmehr in der Zeitschrift selbst Farbtafeln seltener, neuer, kritischer Arten publiziert.

f) Zuletzt ging **Krieglsteiner** auf die Arbeit des Vorstandes ein. Er bedaure es, daß der bisherige erste Vorsitzende nicht wieder kandidiere, denn schließlich sei er es gewesen, der unsere Gesellschaft über Mitteleuropa hinaus im nicht deutschsprachigen Ausland bekannter gemacht habe. Er gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des Ausscheidens von Prof. Dr. **Oberwinkler** genügend Kontinuität in der Führung gewahrt bliebe, um nach Jahren des Aufbaus einer guten Binnenstruktur der Gesellschaft eine Zeit der Konsolidierung und des gediegenen Arbeitens in wissenschaftlicher wie in naturschutzpolitischer Hinsicht zu ermöglichen.

Der Bericht des 2. Vorsitzenden wurde mit anhaltendem Beifall und ohne jeden Widerspruch einstimmig angenommen. Es folgten die Berichte des Schatzmeisters und des Kassenprüfers, aus denen hervorging, daß unsere Gesellschaft in den letzten zwei Jahren, was die Mitgliederstärke anlangt, beständig weitergewachsen sei, daß aber das in Schauenburg angestrebte Ziel, 1000 Mitglieder zu erreichen, leider verfehlt wurde, u. a. auch deswegen, weil den vielen Beitritten nicht wenige Todesfälle, aber auch Austritte gegenüberstehen. **P. Tobias** appellierte an alle Mitglieder, neue Freunde für die DGfM zu werben, damit die angestrebte Zahl 1000 wenigstens bis 1983 erreicht werde, um so trotz der in den letzten Jahren stark gestiegenen Setzer- und Druckerkosten den Umfang der Zeitschrift halten und die Zahl der publizierten Farbtafeln sogar noch steigern zu können.

Nach der Entlastung des Schatzmeisters und der gesamten Vorstandschafft war nun das Thema „Erhöhung der Mitgliedsbeiträge“ Grund für eine längere, teils leidenschaftlich geführte Aussprache. Der Schatzmeister hatte eine Erhöhung auf DM 45,- beantragt, die Vorstandschafft und der „Arbeitskreis Berlin“ auf DM 48,-, aus der Mitte der Versammlung kam jedoch der Antrag, gleich „Nägel mit Köpfen“ zu machen und DM 50,- festzusetzen. Dagegen legten der Schatzmeister und drei Anwesende Einspruch ein, es bestehe so die Gefahr von Austritten. Ungeachtet dieser Bedenken stimmte das Plenum mit nur wenigen Enthaltungen und zwei Gegenstimmen für die Erhöhung auf DM 50,- ab 1982.

Ein weiterer Antrag der Vorstandschafft wurde einstimmig beschlossen: die Herren **Alfred EINHELLINGER**, Prof. Dr. **John ERIKSSON**, Prof. Dr. **George MALENCON**, Prof. Dr. **Meinhard MOSER** und **Johann STANGL** wurden aufgrund ihrer Verdienste für die Mykologie zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft ernannt. Damit erhöht sich die Zahl unserer Ehrenmitglieder von fünf auf zehn (vergl. S. 182), das ist etwas mehr als 1% der Mitglieder, eine im Vergleich zu anderen Vereinen sehr geringe Zahl.

Bei der anschließenden Wahl des Gesamtvorstandes wurden der 2. Vorsitzende und der Schatzmeister einstimmig auf zwei weitere Jahre gewählt. Ebenso einstimmig befand die Versammlung über die Kandidatur von Prof. Dr. **Heinz BUTIN**, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Kasseler Str. 22, D-3510 Hann. Münden, den die Vorstandschafft zum künftigen 1. Vorsitzenden vorgeschlagen hatte. Die Wahl Prof. Dr. **Butins** wurde mit großem Beifall zur Kenntnis genommen, denn die DGfM erhofft sich

von dem international anerkannten Fachmann weitere Impulse. Nicht erwärmen konnte sich die Versammlung dagegen mit der erneuten Kandidatur des Schriftführers J ö r n H ö d t k e (Schauenburg). F r i e d r i c h K a i s e r (Fürth) wurde als Gegenkandidat nominiert und in geheimer Wahl mit großer Mehrheit zum neuen Schriftführer bestimmt. Gemäß den Vorschlägen der Vorstandschaft änderte sich auch die Zusammensetzung des Beirates geringfügig. Es wurden folgende Damen und Herren für die Zeit 1981–1983 zu Beiräten gewählt: (in Klammern jeweils die persönlichen Stellvertreter)

H. Derbsch (Dr. H. Benedix)
 Prof. Dr. H. Engel (Dr. I. Friederichsen)
 Prof. Dr. F. Oberwinkler (Dr. R. Agerer)
 A. Runge (Prof. Dr. A. Bresinsky)
 J. Stangl (H. Schwöbel)
 Prof. Dr. W. Winterhoff (J. Hödtke)

In der Schriftleitung der Z. Mykol. wird in absehbarer Zeit eine Änderung eintreten, da Dr. habil. R. A g e r e r signalisierte, ab 1983 für Heft 2 nicht mehr zu Verfügung zu stehen. Schriftleiter für Heft 1 bleibt der 2. Vorsitzende, G. J. K r i e g l s t e i n e r.

Zuletzt wurde der nächste Tagungsort festgelegt. Da die 14. Mykol. Dreiländertagung vom 5.–11. September 1982 in Jenbach/Tirol abgehalten wird und die DGfM 1983 mit der Ausrichtung der 15. Dreiländertagung turnusgemäß betraut werden wird, kann es 1983 wieder ermöglicht werden, Dreiländertagung und Hauptversammlung der DGfM zu koppeln. Einstimmig begrüßte die Versammlung das Angebot der Coburger Mykologischen Arbeitsgemeinschaft, 1983 sowohl die Dreiländertagung als auch die Hauptversammlung in Coburg auszurichten.

Da sich die Mitgliederversammlung länger als geplant hingezogen hatte, blieb nur eine kurze Abendpause bis zum zweiten Vortragsprogramm. Auf Wunsch der Teilnehmer wurden zunächst zwei Farb-Ton-Filme von K a r l - H e i n z B a u m a n n vorgeführt, die sich mit dem „Mutterkornpilz“ (*Claviceps purpurea*) und dem „Tintenfischpilz“ (*Anthurus archeri*) befassen und an die bemerkenswerte Qualität anknüpfen, die B a u m a n n 1979 mit seinem Myxomyceten-Film in Kassel vorgeführt hatte. Dann stellte H e i n z E n g e l in Wort und Bild die Landschaft der nächsten Tagung, das Coburger Land vor und sprach im zweiten Teil über seine *Leccinum*-Studien (vergl. auch einen Aufsatz in diesem Heft). Trotz vorgerückter Zeit waren die meisten Teilnehmer geblieben, um einen sehr gründlich und ausführlich vorbereiteten Bericht über „Studien zur Gattung *Helvella* in Deutschland“ von J ü r g e n H ä f f n e r (Wissen) zu hören; H ä f f n e r wird 1983 in unserer Zeitschrift über dies diffizile Thema berichten. Die „letzten Aufrechten“ saßen daraufhin bis weit nach Mitternacht in einmütiger Runde beisammen, wobei auch hier die Themen „Pilze“ und „Naturschutz“ begreiflicherweise nicht auszuklammern waren.

Am Sonntag führten trotz strömenden Regens zwei Exkursionen auf die Ostalb, zur „G'häld“ bei Weiler in den Bergen sowie zum „Kalten Feld“ und zur „Reiterleskapelle“, wo man in paenemontanen Eichen-Hainbuchen-Tannenwäldern auf Dogger und in montanen Rotbuchenwäldern und Trockenrasengesellschaften auf Malm manche seltene Art aufstöberte. Ein gemeinsames Mittagessen in Waldstetten galt als offizieller Abschluß der Tagung. Kleinere Gruppen beteiligten sich aber nachmittags noch an Besprechungen gefundener Arten und an der Betreuung der öffentlichen Pilzausstellung im Prediger-Museum. Mit reicher Ausbeute und müde von den vielen Erlebnissen und Gesprächen fuhren wir nach Hause. Das „Wiedersehen in Schwäbisch Gmünd“, unter welches Motto der Tagungsleiter dies Treffen gestellt hatte, war ganz gewiß nicht das letzte; so bleibt uns, den Dank auszusprechen an alle, die aktiv mitgewirkt haben, besonders aber den Organisatoren, unserem 2. Vorsitzenden und unserem Schatzmeister. F r i e d r i c h K a i s e r



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

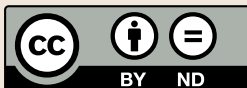
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [48_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Friedrich

Artikel/Article: [Tagung und Mitgliederversammlung der DGfM in Schwäbisch Gmünd vom 29.10. - 1.11.1981 183-187](#)